

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 21. Januar.

Der städtische Bananenschuh

Beschäftigte sich gestern mit der Beratung des Kapitels Bauwesen im städtischen Haushaltsplan.

Die Einnahmen stehen im Voranschlag mit 318 400 M., was eine Steigerung um 29 000 M. bedeutet. Der Hauptposten in der Einnahme ist die Kanalisationungsgebühr, die diesmal mit 119 000 M. (+ 7000 M. gegen das Vorjahr) eingestuft ist, das sind 9,6 Prozent Nutzungswert sämtlicher im Stadtgebiet benutzten Räume, deren Wert auf fast 20 Millionen Mark geschätzt ist.

Unter den Ausgaben figurieren u. a. 17 700 M. Gehälter und 14 000 M. Besoldung der Hilfskräfte für das Hochbauamt, 46 680 M. Gehälter und 13 000 M. Besoldung der Hilfskräfte für das Tiefbauamt, 29 750 M. Gehälter und 3520 M. Besoldung diätarischer Hilfskräfte für Bureauz; zusammen an persönlichen Kosten 135 385 M. Die dauernden Ausgaben insgesamt stellen sich auf 441 810 M., die einmaligen Ausgaben, unter denen die Aufwendungen für Straßenpflasterungen hervorstechen, auf 195 575 M.

Im ganzen beträgt der Zuschuß, den das städtische Bauwesen erfordert, 318 985,60 M. Das bedeutet ein Weniger von 15 964 M.

Auch das Wasser wird teurer!

Ja, auch unser Wasser soll teurer werden. Mit dem Satz von 16 Pfg. pro Kubikmeter kommt unser Wasserwerk nicht mehr gut aus, nachdem sich in den letzten Jahren die Produktion erheblich verteuert hat. Die Kohlen sind teurer geworden, die Böhle getriebenen, löstlospieligen Maschinen mühen angeschafft werden, und außerdem sind erhebliche Summen festzusetzen für die Erwerbung weiterer wasserhaltiger Terrains.

Da hat sich denn das Kuratorium entschlossen, den Preis für den Kubikmeter von 16 auf 18 Pfg., also um 2 Pfg. zu erhöhen.

Die städtischen Behörden werden sich demnächst mit der Sache zu beschäftigen haben.

Haus- und Grundbesitzerverein.

Zu unserem Bericht im heutigen Morgenblatt ist noch folgendes nachzutragen:

Die Verammlung leitete Herr Baumeister Stv. Gygas, der herzliche Worte der Begrüßung an die zahlreichen Teilnehmer richtete.

Die Mitgliederzahl des Vereins ist, wie der Geschäftsführer Herr Stv. Blumentritt darlegte, von 2736 auf 3133 gestiegen. Dazu liegen im neuen Jahre bereits wieder 55 Neumeldungen vor. Das verfloßene Jahr sei für die Grundbesitzer außerordentlich schwierig gewesen, infolge der ungünstigen Verhältnisse des Geldmarktes und der neuen städtischen Steuerpolitik. Die Grundsteuer nach dem gemeinen Wert habe man zum Glück abzumehren gewünscht. Die Geschäftsstelle vermittelte fast 1 1/2 Millionen Mark Hypotheken, 37 erste und 17 zweite Hypotheken. Die Geschäftsstelle hat auch sonst (in Mietsangelegenheiten, Verwaltung von Häusern usw.) eine sehr rege Tätigkeit entfaltet.

Die Einnahmen des Vereins betragen 9479,89 M., die Ausgaben 8023,48 M. Mißlin verleiht ein Bestand von 14 584,89 M. Die Vorstandswahl soll erst im Februar erfolgen. Die Herren Revisoren berichteten sodann über die stattgehabte Kassenprüfung; auf ihren Antrag wurde dem Geschäftsführer Entlastung erteilt. Zum Zeichen des Dankes gegenüber dem Geschäftsführer und der Revisoren, erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen. Hierauf wurden folgende Mittel bewilligt: 1. 133,34 M. für Wohnungsanzeigen und Annoncen. 2. Die Druckkosten des Jahresberichts mit Mitgliederverzeichnis. 3. Die Kosten für die Besichtigung der Verbandstage.

Als Revisoren für das kommende Geschäftsjahr wurden die Herren Gerabrand und Zochisch wiedergewählt. Darauf berichtete Herr Blumentritt über Punkt 5 der Tagesordnung und stellte die definitive Gründungsverammlung zur Hausbesitzerbank auf Mitte Februar um. In Aussicht das fertig gestellte Statut der Bank lag vor und wurde den Interessenten ausgehändigt.

Das Thema „Stadtverordnetenwahlen“ wurde sodann in die Debatte gebracht und gebeten, Solidarität zu üben. Man müsse, wie es andere Gruppen auch tun, fest zusammenhalten und dürfe nur zuverlässige Kandidaten unterstützen. Auf jeden Fall müsse man sich den entscheidenden Einfluß in der 2. Klasse erhalten; daneben sei aber auch der 3. Klasse erhöhte Beachtung zuzuwenden. Durch rege Agitation lasse sich viel erreichen.

Was das Kapitel Mietsverleuf anlangt, so wurde empfohlen, die schwarze Liste des Vereins regelmäßig zu bedienen und zu benutzen; auch solle sich jeder Hauswirt vom Mieter das Miets-Leistungsbuch vorlegen lassen. Mit dem Wunsch auf zahlreichen Wiedersehen im Februar schloß der Vorsitzende Herr Stv. Baumeister Gygas.

Für 3,8 Millionen Mark Holz

schlägt der Rüstus in unserem Regierungsbericht Werbesung im neuen Etatsjahr aus Wäldern. Im Ganzen hofft er aus der Forstwirtschaft unseres Regierungsbezirks 4 154 000 M. Ein-

nahmen zu erzielen. Die Forstfläche beträgt 78 661 Hektar oder rund gerechnet 300 000 Morgen.

Die Verpachtung der forstlichen Jagden in unserem Regierungsbezirk beträgt jährlich gegen 170 000 Mark.

Neues Vereinsrecht.

Als vor einiger Zeit auf einem Friedhofe bei Halle eine Beerdigung stattfand, hielt der Pfarrer eine Rede. Nach dem Pfarrer trat ein Mann an die Grube, warf dem Verstorbenen einige Hände Erde nach und sprach die Worte: „Geb wohl! Bruder der Rot und der Trauer.“ Die Strafkammer verurteilte den Sprecher zu einer Geldstrafe, weil er einer Polizeiverordnung vom 22. Juli 1874 zuwidergehandelt habe, indem er ohne Genehmigung des Pfarrers auf dem Friedhofe eine Rede gehalten habe. Auf die Revision des Angeklagten wurde aber die Verurteilung aufgehoben und die Sache zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung an die Strafkammer zurückgewiesen, indem u. a. ausgeführt wurde, daß die betreffende Polizeiverordnung formell unzulässig sei, komme in Frage, ob der betr. Redner sich gegen das Reichsvereinsgesetz vom 19. April 1908 vergriffen habe. Nach § 1 des Vereinsgesetzes bedürfen gewöhnliche Vereinbeschlüsse, so wie Beschlüsse der Hochvertragsvereine, so wie hergebrachte Sitten, der Anzeigegenehmigung nicht. Vorliegend handelte es sich aber um ein ungewöhnliches Vereinbeschlüsse, weil ein Laie eine Rede gehalten habe. Die Rede eines Laien mache in der Regel ein Vereinbeschlüsse zu einem ungewöhnlichen. Der Redner sei als Veranstalter des ungewöhnlichen Vereinbeschlusses anzusehen; seine Verurteilung ergebe sich dann aus § 19 des Reichsvereinsgesetzes vom 19. April 1908.

Lehrermittlungs-Konferenz der Provinz Sachsen.

Auch in diesem Jahre findet im Anschluß an die Jahresversammlung der Mittlungs-Konferenz in der Provinz Sachsen, die statutenmäßig in der Woche nach Segtag, also vom 15. bis 17. Februar, in Halle a. S. tagt, eine Lehrermittlungs-Konferenz statt, und zwar Dienstag, den 16. Februar, nachmittags 3 Uhr im Ev. Vereinshaus. Die drei Regierungen haben für die an der Konferenz teilnehmenden Lehrer den 16. Februar bereitwillig wieder schulfrei gegeben. Rektor Semprich-Naumburg hält einen Vortrag über das Thema: „Die Mission im Rahmen der unterrichtlichen Behandlung der deutschen Kolonien.“

Die Lehrermittlungs-Konferenz fand im vorigen Jahre unter großer Beteiligung der Lehrer unserer Provinz statt, und es ist zu hoffen, daß auch in diesem Jahre die Lehrer der Provinz Sachsen sich wieder zahlreich an dieser Konferenz beteiligen werden. Zweck der Konferenz ist, die heranwachsende Jugend mit Leben wendender Missionserkenntnis auszurüsten und mit tätiger Missionstätigkeit zu erfüllen. Zur Mitarbeit an diesem Werke sucht sie speziell die Lehrer und Lehrerinnen der Schulen aller Grade zu gewinnen. Zur Erreichung dieses Zweckes will sie 1. dahin wirken, daß im Sinne eines Unterrichtsprinzips ein Missionserkenntnis in der Lehrplan der Schule in der Weise eingebettet werde, daß an geeigneten Stellen in den religions-, in den erd- und weltkundlichen Unterrichtsfächern und im Anschluß an das Lesebuch sowohl die Begründung der Missionstätigkeit wie die Mittelstellung missionserkenntnisreicher Stoffe einen gelichteten Platz finden; 2. will sie in ihren Jahres- und sonstigen Veranlassungen durch Behandlung von Schulmissionspenden wie von Gegenständen aus der geographischen und theoretischen Missionkunde, auch durch Bekanntmachung mit guter Missionsliteratur den Lehrenden Anregung und Wegweisung geben, durch Wort und Tat das Werk der Mission in ihren Kreisen zu fördern.

Jeder Lehrer und jede Lehrerin wie alle am Unterrichtswesen beteiligten Personen können Mitglieder der Konferenz werden, wenn sie sich, für die Zwecke der Konferenz, einsetzen zu sein. Die Betriebsausgaben werden gelegentlich für Hauptversammlungen durch freiwillige Beiträge aufgebracht. Die Konferenz hat eine selbständige Stellung, doch ist sie selbstverständlich den Mitgliedern freigegeben, einem Lehrer-Missionssunde sich anzuschließen. Die Konferenz versammelt sich jährlich einmal in Halle zu einer Haupttagung im Anschluß an die Hauptversammlung der sächsischen Provinzial-Missionserkenntnis-Konferenz, welche regelmäßig in der Woche nach Segtag in Halle stattfindet. Außerdem können auch besondere Bezirksversammlungen veranstaltet werden.

Der Vorstand der Konferenz besteht aus einem Vorsitzenden, einem Schriftführer und Kassierer, deren Stellvertreter und sechs Beisitzern. Er veranlaßt sich nach Bedürfnis, wenigstens jährlich zweimal und führt alle Geschäfte. Er wird auf drei Jahre gewählt, Wiederwahl ist zulässig. Bei Abstimmungen entscheidet die Majorität der Anwesenden, bei Stimmengleichheit der Vorsitzenden. Die Konferenz als solche bildet nicht einen Hilfsverein einer einzelnen Missionsgesellschaft.

Mietkontrakt und Dienstkontrakt.

Der Geschäftsführer einer hiesigen Schuhwarenfabrik hatte deren Geschäft in der Ulrichstraße früher selbstständig besessen. Im Jahre 1905 trat er an den Schuhwarenfabrikanten ab mit der Bedingung, daß er in dem bisher innergärtlichen Geschäft solange als Geschäftsführer, für ein Jahresgehalt von 2500 Mark, bleiben solle, bis der früher von ihm mit dem Hauswirt abgeschlossene Mietkontrakt abgelassen sei, nämlich bis zum 1. April 1910. Der Fabrikant mußte aber, im Laufe der Zeit, aus dem in Aussicht genommenen so bald wie möglich herauszukommen.

Im Jahre 1908 gelang es ihm, durch Vereinbarung mit dem Hauswirt den Mietkontrakt vor der ursprünglich verabredeten Zeit zu lösen. Er kündigte darauf dem Geschäftsführer zum 1. Januar 1909. Auf dessen Protest kam es nach vergeblichen Verzeleisungsverhandlungen zu einer Klage vor dem Kaufmannsgericht. Kläger erklärte, er werde sich eventuell mit einer Abfindungssumme von 1250 Mark zufrieden geben. Beklagter behauptete, er habe den Kläger nur auf so lange als Geschäftsführer engagiert, als er das Geschäft behalten würde, keineswegs aber auf so lange Zeit, bis der frühere Mietkontrakt abgelassen werde. Schriftliche Vereinbarung liegt nicht vor. Der Hauswirt bekundete aber, daß Beklagter nach Übernahme des Geschäftes zu ihm geäußert hat: „Auf wie lange der Mietkontrakt lautet, auf so lange ist der bisherige Geschäftsinhaber von mir als Geschäftsführer engagiert.“ Nach dieser Bekundung räumte der Beklagte ein, daß er dann allerdings die Verpflichtung nicht ablehnen könne, den Kläger bis zum 1. April 1910 weiter zu beschäftigen. Er erklärte sich daher bereit, ihn in dem in eine andere Straße verlegten Geschäft wieder als Geschäftsführer unterzubringen. Mit diesem Anerbieten war aber Kläger

durchaus nicht einverstanden. Ersten sei dem Geschäft bereits eine Geschäftsführerin; er werde daher dort nur in ein untergeordnetes, zum mindesten doch in ein freitragendes Verhältnis treten. Zweitens sei das bisher von ihm geleitete Geschäft ein solches im ersten Ranges gewesen; das andere dagegen sei von ganz gewöhnlichem, niedrigerem Schlage — zwischen beiden sei ein Unterschied wie zwischen Tag und Nacht. Auf erfolgreiche Referenzen für die Zukunft müsse er dort verzichten. Der Beklagte erbot sich nunmehr, den Kläger eventuell in ein seines auswärts Zweiggeschäft zu verpflanzen. Auch dieser Vorschlag befiel dem Kläger wenig. Das Urteilergericht erging dahin, daß Beklagter verpflichtet sei, den Kläger noch bis 1. April 1910 in der vereinbarten Stellung als Geschäftsführer zu belassen, da eine einseitige Lösung des mit dem Hauswirt abgeschlossenen Mietkontraktes den Beklagten nicht auch zu einseitiger Lösung des Dienstkontraktes berechtige.

Auf eine Entscheidung des Obertribunales beider Parteien über Art und Ort der Weiterbeschäftigung ging das Gericht nicht ein. Die Streitpunkte mußten, falls eine gültige Einigung der Parteien nicht zu erzielen sei, eventuell zum Gegenstand einer zweiten Klage gemacht werden. Der Vorsitzende wies den Kläger darauf hin, daß er in einem Geschäft von einergleichen gleicher Art wohl die bisherige Stellung beibehalten müsse. Zweifelsfrei sei das jedoch in dem Falle, wenn das andere Geschäft wirklich so sehr verschlechterten Ranges sei, als er behauptet.

Personalnachricht. Dem Stabsarzt d. R. Dr. Ulrich ist der Abschied mit der Erlaubnis zum Tragen der Dsh. Uniform bewilligt worden.

Mittelschulische Käser. Die Armenverwaltung gibt die Namen von nicht weniger denn 33 Personen bekannt, die nicht für ihre Familien sorgen, so daß sie aus städtischen Mitteln unterhalten werden müssen.

Der Innungsausschuß wird in Kürze eine größere Handwerkerdelegation einberufen, in der die Submissionsfrage eingehend besprochen wird. Die feinerzeit gewählte Kommission zur Beschaffung geeigneten Materials hat getagt und will passende Vor schläge unterbreiten.

Goldene Hochzeit. Das Kapuzinerpaar Christian Niedelische Ehepaar feiert im Abendsitz letzte dieser Tage goldene Hochzeit. Die fröhliche Einsegnung vollzog der Geistliche des Stifts in dessen Kapelle. Dabei wurde dem Jubelpaar das kaiserliche Gnadenkreuz überreicht.

Volksoper-Garten. Für morgen Freitag nachmittag ist ein Solifolkonzert des Leipziger Konfliktorchesters angelegt, womit natürlich nicht gesagt sein soll, daß das Programm ausschließlich Solopiecen aufweist. Die Ouverture „Rohmann“ von Schubert und Liszt's Eduard-Romanze eröffnen den Reigen der Darbietungen. Herr Konzertmeister F. Schachtel wird sodann das Violinkonzert von Brahms zur Gehör bringen, worauf Orchester- und Einzelvortritte für Klavier, Violine, Oboe und Klarinette und Solosung miteinander abwechseln. Die Eintrittspreise sind nicht erhöht. — Freunde der Natur seien darauf aufmerksam gemacht, daß der Berg seit heute früh den prächtigen Schmutz des Raubvogels trägt.

Stadttheater. Auf die am Freitag stattfindende Premiere von „Manöverregeln“, einem von fast sämtlichen deutschen Bühnen angenommenen Lustspiel, seien alle Freunde eines gelunden Humors aufmerksam gemacht. Sonnabend nachmittag 3 Uhr „Wilhelm Tell“ bei ganz kleinen Preisen. Abends 7 1/2 Uhr „Mignon“. Da die Mittwoch's Aufführung des Weihnachtsmärchens „Frau Holle“ wiederum ausverkauft war, hielt sich der Direktor veranlaßt, für Sonntag nachmittag das Repertoire zu ändern und nochmals „Frau Holle“ zum unbedingtesten letzten Male bei kleinen Preisen anzusetzen. — Abends 7 1/2 Uhr: „Don Juan“.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Freitag wegen einer Vereinsfeiernheit geschlossen. Sonnabend geht „Fräulein Jollette“ meine Frau“ zum 31. Male in Szene. Sonntag nachmittag findet die letzte Wiederholung von „Bärentier-Bärentier“, „Aber unsere Kraft“ als Extra-Vorstellung (30, 60, 90 Pfg.) statt. Für Sonntag abend wird eine interessante Komödie „Die Puppenstraße“ vorbereitet, welches Werk im Hofburg-Theater in Wien seine Uraufführung erlebte und seither dort sowie am Kgl. Hoftheater in München zahlreiche Aufführungen erlebte.

Hiederabend von Maria Dähne. Wir machen gern noch einmal auf den am nächsten Sonntag, abends 8 Uhr im LogenSaal, Albrechtstraße, stattfindenden Liederabend von Maria Dähne aufmerksam. Schon das mit ausserordentlich Geldmaß aufgestellte Programm, auf dem auch einige Lieberperlen unseres Hoch. Franz nicht fehlen, dürfte das Interesse der Musikfreunde erwecken. Die Konzertgeberin hat sich gelegentlich ihrer Mitwirkung in einem Konzert der Hoch. Franz-Singakademie vor zwei Jahren bereits als eine zu den größten Sänginnen berechnete junge Sängerin mit schönen Stimmteilen und vortrefflicher Schule hier eingeführt. Karten bei Heinrich Hothan.

Grand Hotel Berge. Zur Feier von Kaisers Geburtstag wird Mittwoch, nachmittags 5 Uhr, ein Festmahl im kleineren Saal im WeinSaal stattfinden. Zu diesem Festmahl wird die aus den Künstler-Abend-Kollegien wohl aufgenommenen Kapelle unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Dillger, konzertieren. Vorausbestellungen einzelner Plätze nimmt die Direktion noch entgegen.

Léonique Lambino. Allen Freunden guter Musik, insbesondere der Klavierliteratur, steht in dem für morgen Freitag, angekündigten Klavierabend Lambinos ein außergewöhnlicher Genuß bevor, außergewöhnlich nicht nur durch die vortreffliche Auswahl der im Programm enthaltenen Stücke, sondern vor allem durch die Persönlichkeit des Künstlers, der sie zum Vortrag bringen wird. Denn Lambino gehört mit vollem Recht zu den bedeutendsten Pianisten der Gegenwart, alle über ihn erschienenen Kritiken rühmen seine große Meisterschaft, in der sich eine brillante Technik mit einer großartigen, genialen Auffassung vereinigt. (Kartenverkauf bei Heinrich Hothan.)

Naoul von Korzalki, derjenige Pianist, hat sich infolge der ihm zugebrachten außerordentlichen Donations, entschlossen, nach einem dritten Klavierabend am 29. Januar, in den Katherinen zu geben. Das Programm soll diesmal

Werke verschiedener Meister umfassen. Karten bei Helmrich Hofen.

Vaterländischer von Halle und Umgebung. Herausgegeben vom Internationalen Patent-Vereinigungs- und Ingenieur-Bureau... Patent-Verfahren... Patent-Verfahren...

Zu einer Kaisers-Geburtsstiftung... Der Stadtmüller für Sonntagabend 8 1/2 Uhr im Stadtmüllerssaal...

Unfall. Gestern vormittag gegen 11 1/2 Uhr fuhr der Arbeiter Karl Böttcher mit einem beladenen Handwagen...

Aus Liebesgram sprang gestern abend der Uhrmacher R. hier in selbstmörderischer Absicht in die Gerberjaule...

Meteorologische Station.

Table with 3 columns: 20. Januar 9 Uhr abends, 21. Januar 9 Uhr morgens, 21. Januar 9 Uhr morgens. Rows include Barometer, Thermometer, Wind, etc.

Letzte Nachrichten.

Graf Hompeh 7.

Berlin, 21. Jan. Reichstagsabgeordneter Graf Hompeh ist heute hier gestorben.

Graf Hompeh v. Hompeh, Ehrenbürger und Ritter des Großkreuzes des sachsenanholteischen Ordens... 18. September 1826 als Sohn des Grafen v. Hompeh geboren...

Aufflug des „Groß I.“

Berlin, 21. Jan. Das Militärluftschiff „Groß I.“ ist heute vormittag 11 1/2 Uhr aufgestiegen.

Großfeuer.

Leipzig, 21. Jan. Die Cellulosewarenfabrik von Engels und Co. in Leipzig-Plagwitz ist heute vormittag durch ein Feuerbrenn fast völlig zerstört worden.

Demonstrationen Arbeitstischer.

Dresden, 21. Jan. Heute vormittag fand hier im Thiofischaal eine Arbeitstischerversammlung statt, in der die beschließenden Maßnahmen zur Verminderung der Arbeitslosigkeit einer abfälligen Kritik unterzogen wurden.

Von der Wädnererziehungsanstalt Tjheoe.

Samburg, 21. Januar. Die wölfl aus der Wädnererziehungsanstalt „Bismarck-Wädner“ in Tjheoe entspringen Wädner sind gestern hier ergriffen worden.

Der Streit um die Volkssprache in Prag.

Wien, 21. Jan. Der deutsch-schlesische Sprachenstreit bei der Postverwaltung in Böhmen hat seinen Kernpunkt darin, daß die deutschen Abgeordneten darauf bestehen, daß bei dem Postamt in Prag die deutsche Dienstsprache im inneren Betriebe in vollem Umfange zur Anwendung komme.

reize andere Interpellationen wegen der schlesischen Wälder und der Milchbräue bei der Prager Postverwaltung sind angehängt.

Erkrankung der Königin von Italien.

Rom, 21. Jan. Wie verlautet, ist die Königin Elena infolge eines Sturzes im Spital bei dem Besuch der Kranken sehr leidend.

Zur italienischen Rechtsfakultät in Wien.

Wien, 21. Jan. Die „Tribuna“ greift die österreichisch-ungarische Regierung wegen der Vorlage eines Gesetzentwurfes betr. die Errichtung einer italienischen Rechtsfakultät an der Wiener Universität äußerst scharf an.

Noch ein Lebender gefunden.

Meßina, 21. Jan. Die Rettungsmannschaften entdeckten beim Aufräumen unter den Trümmern des Corso Vittorio neben zwei Leichen einen noch lebenden Mann, der mit größter Vorsicht ins Spital getragen wurde.

Vom deutsch-schweizerischen Mehrteig.

Paris, 21. Jan. „Echo de Paris“ meldet aus Bern: Der schweizerische Bundesrat hat den Vorkauf der Antwortnote auf die letzte deutsche Note fertiggestellt.

Englands Balkanpolitik.

Paris, 21. Jan. „Echo de Paris“ meldet aus London: Der hiesige bulgarische Gesandte ist in Spezialmission nach Petersburg abgereist.

Die Unruhen in Portugal wachen.

Madrid, 21. Jan. Wie aus Lissabon telegraphiert wird, sind die politischen Intrigen in Portugal im Wachsen.

Reaktionäre Verschwörung.

London, 21. Jan. Der Korrespondent des „Daily Mail“ in Konstantinopel berichtet seinem Blatte von einer Verschwörung. Es handelt sich um eine weltweite Verschwörung gegen den Staat, das Parlament und die Konstitution.

Unzulänglichkeit der russischen Sanitätspolizei.

Petersburg, 21. Jan. Der Reichsanitätsdirektor Schmidtsprach gestern dem versammelten Stadtrat einen ersten Tadel aus, wegen der Nachlässigkeit der Bekämpfung der Cholera.

Vom Erdbeben in Kleinasien.

Konstantinopel, 21. Jan. Nach hier eingetroffenen Nachrichten hat das heftige Erdbeben in Smurna und Umgebung ziemlich Schaden angerichtet.

Kalifornien contra Japan.

Newport, 21. Jan. Die Urheber der Japanerbill in der kalifornischen Legislature sind unadäquat erklärt, daß ihnen in den letzten Tagen hunderte von Zusimmungen zugegangen seien.

Eine Millionenentzung.

Newport, 21. Jan. Der Milliardär Rockefeller hat der Universität Chicago eine Spende von 1 Million Dollars gemacht.

Braunlage (Hax), 21. Jan. Das Winterfest wird abgehalten. Es sind günstige Schneeverhältnisse.

Dresden, 21. Jan. Das Landgericht verurteilte den Maler Braune der seine Geliebte Minna Görlitz mit deren Einnahme erschossen und sich dann selbst vier Kugeln beibrachte, zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Paris, 21. Januar. Der Schatzmeister des Allgemeinen Arbeiterverbandes Leveig hat sein Amt niedergelegt.

Es heißt, daß auch der Verbandspräsident Grifflische zurückzutreten beabsichtigt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Deutschland und die neue Russenanleihe.

Wie man aus London erfährt, hat die Erkenntnis, dass die neue russische Anleihe im Vergleich zu den früheren Sprozen teurer ist, die englischen Interessenten ermüdet, so dass das Agio um 0,25 Proz. sank.

Südborneo-Bergwerks-Aktiengesellschaft. Das Unternehmen stellt sich die Gewinnung eines Anteils an der Kohlenversorgung der an der grossen Schiffsfahrstrasse am Südost-Asien gelegenen Häfen zur Aufgabe...

A. Riebocksche Montanwerke, A.-G. in Halle a. S. Zu der Kapitalerhöhung von 3 Millionen Mk. sind noch mehrere Mittel aus der Emission der neuen Aktien in der Hauptsache zur Ablösung der Bankschulden sowie zur Bezahlung der neuen Grubenfelder dienen sollen.

Die Niederländische Braunkohlenvereinigung ermächtigt vom 1. April ab die Preise für Erlekets Nr. 2 und 3, sowie für Industriekohle um 20 Pfg. bis 1 Mk. pro Tonne.

Walzdrahtverband. Die Mitgliederversammlung des Walzdrahtverbandes hat der „Rh.-Westf. Ztg.“ zufolge beschlossen, ein Schutzverhältnis mit der jüngst gebildeten Preisvereinigung der Verfeinerungswerke abzuschließen.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Table with columns: Dividende, Zins, Kursnotiz, and various bank names like Stadtanleihen, Hallesche, etc.





